

Dämpfer für die Squadra Azzurra

Verrücktes Spiel gewinnt keinen Fairplay-Pokal

Kaiserslautern (sid). Drei Platzverweise, zwei moralische Sieger und ein offenes Ende: Nach einem Spiel für die WM-Geschichtsbücher zwischen Italien und den USA (1:1) wurden die Katakomben des Fritz-Walter-Stadions zur Stätte großer Emotionen.



USA waren ihnen sogar in Unterzahl ebenbürtig", staunte Beckenbauer über die Hilflosigkeit des selbst ernannten WM-Mitfavoriten, den der Platzverweis für Daniele De Rossi (28.) wegen eines Ellbogenchecks gegen Brian McBride völlig aus dem Tritt brachte.

Während die Spieler der Squadra Azzurra nach ihrer schwachen Leistung wie geprügelte Hunde zum Bus schlichen, feierten die Amerikaner den Punktgewinn wie den WM-Titel. Allen voran der Gladbacher Torhüter Casey Keller, der seiner Mannschaft trotz Unterzahl in der zweiten Halbzeit das Unentschieden mit zwei Weltklasseparaden im „Finale furioso“ rettete. „Meine Jungs da draußen sind tot. Das war eine Teamleistung in Perfektion“, schwärmte der 36-jährige Schlussmann.

Das überschwängliche Lob von „Kaiser“ Franz Beckenbauer für die Amerikaner, die nach den berechtigten Platzverweisen gegen Pablo Mastroeni (45./Rote Karte) und Eddie Pope (47./Gelb-Rote Karte) eine Halbzeit lang nur noch neun Akteure auf dem Feld hatten, geriet zu einer heftigen Ohrfeige für die Italiener. „Die

der Azzurri zeigte sich zumindest einsichtig. „Ich bin am Boden zerstört und habe mich in der Kabine bei meiner Mannschaft entschuldigt“, sagte De Rossi, der unmittelbar nach dem Spiel auch bei McBride („Damit ist die Sache abgehakt“) um Vergebung bat.

Italiens Nationaltrainer Marcello Lippi verstand nach einem „verrückten Spiel mit vielen Knackpunkten“, bei dem der exzellente Schiedsrichter Jorge Larionda (Uruguay) der wahre Gewinner war, die WM-Welt nicht mehr. Mit ernster Miene trat der 58-Jährige vor dem Tag der Entscheidung die Flucht nach vorne an. „Das war alles andere als brillant, wir waren zu nervös. Von nun an gibt es nur noch alles oder nichts für uns“, unkte der grauhaarige Lippi. Am letzten Spieltag können noch alle Mannschaftskapitane der Gruppe E ins Achtelfinale einziehen.



Drei Platzverweise und ein Eigentor: Das Spiel Italien – USA in Kaiserslautern war sicher nicht alltäglich. Die USA bewies, wie hier Brian McBride (r.) gegen Fabio Cannavaro, Kampfgeist. Bild: dpa

FIFA Peinlicher Skandal um WM-Tickets

Berlin (sid). Ein peinlicher Ticketskandal hat das Exekutiv-Komitee des Fußball-Weltverbandes FIFA erschüttert. Die Beweise waren offenbar so erdrückend, dass Komiteemitglied Ismail Bhamjee (Botswana) sofort ein Geständnis ablegte und suspendiert wurde. Er hatte zwölf Karten für das Spiel England gegen Trinidad und Tobago am vergangenen Donnerstag in Nürnberg mit einem Nennwert von 100 Euro für je 300 Euro auf dem Schwarzmarkt verkauft.

Die Beweise wurden der FIFA von einem Reporter der englischen Zeitung Mail of Sunday geliefert. Offenbar wurde Bhamjee dabei fotografiert, wie er illegale Geschäfte mit WM-Tickets abgewickelt hatte. Das bestätigte der Präsident der Europäischen Fußball-Union (UEFA), Lennart Johansson, der Süddeutschen Zeitung. FIFA-Präsident Joseph S. Blatter trommelte sofort die Dringlichkeits-Kommission, bestehend aus ihm und den Präsidenten der sechs Konföderationen, zusammen. Der Beschluss: Bhamjee muss von allen WM-Aufgaben zurücktreten und Deutschland umgehend umhelfen lassen.

Über das weitere Vorgehen der FIFA konnte Mediendirektor Marco Suter noch nichts sagen. Die FIFA kann Bhamjee nicht entlassen, denn er ist von der afrikanischen Konföderation zumindest bis 2007 gewählt. Sieger: „Vielleicht kommt er den jetzt einsetzenden Schritten ja zuvor.“

Sehenswertes Katz-und-Maus-Spiel

„Black Stars“ entzaubern WM-Mitfavoriten Tschechien

Köln (dpa). Der Schwarze Kontinent hat seinen Fußball-Stolz wieder. Den Freudentränen nahe sanken die Außenseiter aus Ghana nach ihrer Gala gegen konsternierte Tschechen auf die Knie. Der erste WM-Sieg der „Black Stars“ sorgte nicht nur auf der Tribüne des Kölner Stadions, sondern auch auf den Straßen in der Heimat für Jubelstürme. „Wir mussten ein Zeichen für Afrika setzen“, sagte der Mainzer Bundesligist Otto Addo nach dem hoch verdienten 2:0 (1:0) über den Welttranglisten-Zweiten.



Ghanaer nicht vollends untergingen. Zum möglichen Sprung auf den zweiten Platz der Gruppe E sagte Addo: „Nun müssen wir im letzten Vorrundenspiel gegen die USA unbedingt auf Sieg spielen. Aber vielleicht ist das besser so.“ Die Cengstung über den historischen Erfolg des WM-Neulings entschädigte Ratomir Djukovic für die jüngste Kritik an seiner Arbeit. Sichtlich erleichtert philosophierte er über das Trainerdasein in Afrika: „Nach dem 0:2 gegen Italien haben sie in Ghana meinen Kopf gefordert. Jetzt bin ich wieder der Held. Unser Job ist so: Der König ist tot, es lebe der neue König.“

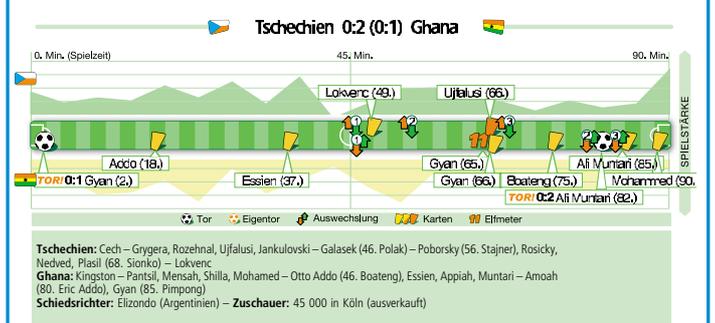
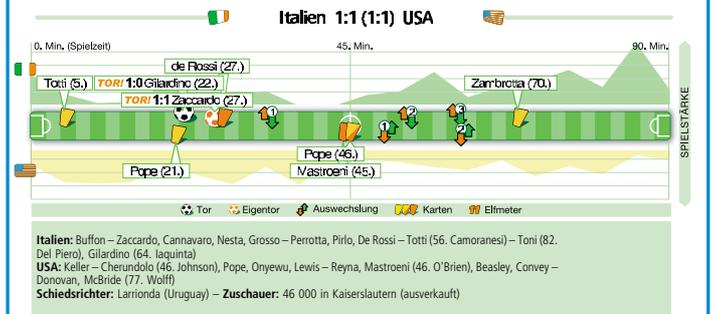
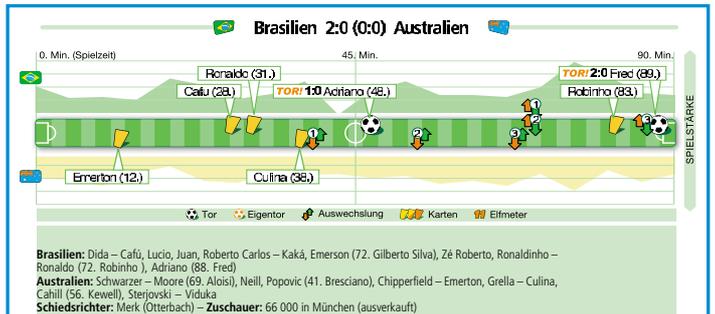
Schade nur, dass er im letzten Gruppenspiel auf seine famosen Torschützen Asamoah Gyan (2.) und Sulley Ali Muntari (82.) verzichten muss, die nach der zweiten Gelben Karte gesperrt sind. Vor allem der wieselflinke Gyan

stürzte die erschreckend schwache Defensive der Tschechen von einer Verlegenheit in die nächste. Die defensive Taktik des tschechischen Fußball-Lehrers Karel Brückner mit nur einer Sturmspitze erwies sich als Fehlgreif: „Ich gebe zu, Ghana hat außergewöhnliche Angreifer: Wir konnten heute nicht mithalten und hätten zwölf Spieler gebraucht.“ Nach dem unerwarteten Rückschlag droht dem hoch gehandelten Team das frühe WM-Aus. Nur bei einem Sieg im „Entscheidungsspiel“ gegen Italien am Donnerstag in Hamburg ist der Einzug ins Achtelfinale garantiert. Bei einem Unentschieden wäre fremde Hilfe nötig.

Angesichts der wachsenden Personalnot sind Zweifel angebracht. Das Fehlen von Jan Koller und Milan Baros machte den Tschechen schon gegen Ghana schwer zu schaffen. Zu allem Überfluss muss Brückner nun auch die Sperren von Vratislav Lokvenec und Tomas Ujfalusi verkraften.



Immer einen Schritt schneller: Ghana spielte in Köln mit Tschechien Katz und Maus. Otto Addo (Mitte) vom FSV Mainz 05 setzt sich hier gegen Jaroslav Plasil (l.) und Tomas Galasek (r.) durch. Bild: dpa



WM-Notizen

□ **Falscher Alarm:** Eine Viertelstunde nach dem Abpfiff der Partie Italien gegen USA in Kaiserslautern hat ein vermeintlicher „Flitzer“ unter den Ordnungskräften im Fritz-Walter-Stadion Alarm ausgelöst. Als sich die Sicherheitskräfte auf den mit einer kurzen Hose und einem Fanschal bekleideten Mann stürzen wollten, erkannten sie diesen jedoch als den US-Spieler Eddie Lewis. Der Fußballer hatte mit den zahlreichen Fans nach dem Spiel noch einen Small-Talk gehalten und war deshalb erst verspätet in die Kabine getraut.

□ **Boom:** Seit dem Start der Weltmeisterschaft erlebt die Homepage des Deutschen Fußball-Bundes (www.dfb.de) einen Boom. In den ersten acht Tagen des Turniers haben sich mehr als 1,2 Millionen Fans auf der Website des Verbandes umgesehen. Bisher wurden mehr als 15 Millionen Seitenabrufe registriert.